

Fluren dehnten sich in den Ebenen, die Weinberge boten hier köstliche Gaben und die Fluten der Donau trugen Schiffe, die mit wertvoller Fracht beladen waren, nach Wien und nach Ungarn. So blühend war das Land, daß es nicht hinter den Ländern zurückstand, die nie von den Hufen ungarischer Pferde zerstampft worden waren.

5. Die letzten Hohenstaufen.

195. Heinrich VI., Barbarossas Sohn, vereinigte Neapel und Sizilien mit dem Deutschen Reiche. Unter ihm erreichte die hohenstaufische



Abb. 28. Friedrichs des Streitbaren Tod.
(Nach dem Wandbilde von A. Pichlers Witwe & Sohn, Wien.)

Macht den Höhepunkt. Seine Herrschaft erstreckte sich von der Nord- und Ostsee bis nach Sizilien.

Der König von England, Richard Löwenherz, mußte für seine Freilassung ein hohes Lösegeld zahlen und die deutsche Oberhoheit anerkennen; die arabischen Beherrscher der afrikanischen Küste zahlten dem Kaiser Tribut, der König von Cypern ließ sich von ihm belehnen, sogar der oströmische Kaiser mußte im Jahre 1196 ein hohes Jahrgeld zahlen. Im Besitze solcher Macht, versuchte Heinrich, Deutschland in ein Erbreich umzuwandeln. Sein Plan scheiterte jedoch an dem Widerstande der norddeutschen Fürsten. Er erreichte bloß die Wahl seines zweijährigen Sohnes Friedrich zum Nachfolger. Schon im nächsten Jahre starb Heinrich VI. (1197).

Da der Erbe des Reiches noch ein Kind war, verlangten die Reichsfürsten eine Neuwahl. Die staufische Partei wählte den Bruder Heinrichs, Philipp